A solid green vertical bar is located on the left side of the slide.

Stand der Evaluation der Ökokonto-Verordnung

Anne Böhm

REFERAT 25 – Artenschutz, Landschaftsplanung



Baden-Württemberg

Gliederung

- Ökokonto in Zahlen
- Hintergrund zur Evaluation der ÖKVO
- Akteure und Arbeitspakete
- 7 Schwerpunktthemen – im Detail
- 7 weitere Evaluationsthemen – im Überblick
- Zusammenfassung, Handlungsbedarf und Ausblick

Das naturschutzrechtliche Ökokonto in Zahlen

Zeitraum bis zum Beginn der Evaluation (01.04.11-31.03.16) :

- Anzahl genehmigte Maßnahmenkomplexe: **138** rund 400
mit **394** Einzelmaßnahmen
- davon in Umsetzung: **90** Maßnahmenkomplexe rund 300
- Wert in Ökopunkten: ca. **53 Mio.** (Zeitpunkt der Anerkennung) rund 180 Mio
- Fläche: < **600** ha
- Abbuchung: ca. eine **halbe Million** Ökopunkte

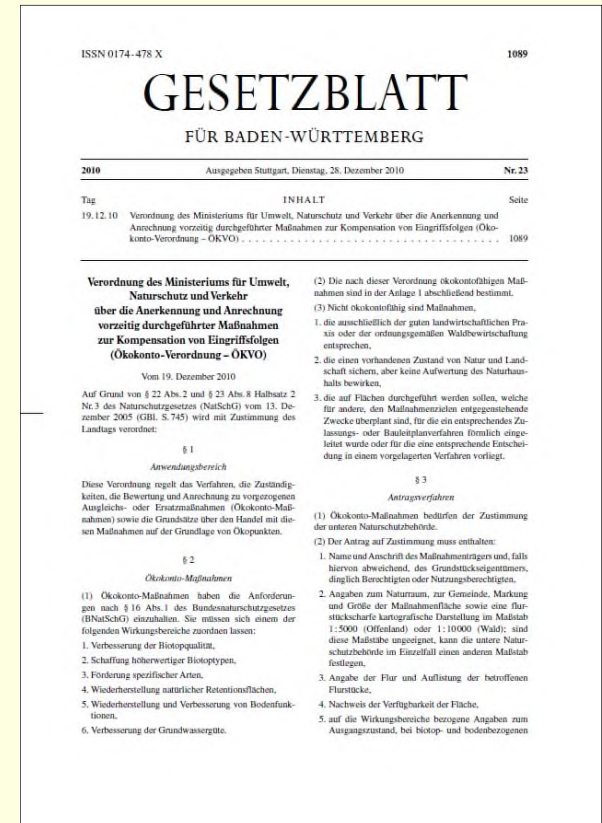
Stand: Mai 2016

Nov 2018

Evaluation der ÖKVO

- Ökokonto soll **nach 5 Jahren** evaluiert werden (Begründungstext der ÖKVO)
- Prüfung von:
 - **Verfahren** nach der ÖKVO (einschließlich der Webanwendung)
 - **ökokontofähigen Maßnahmen** (Anlage 1 ÖKVO)
 - **Bewertungsvorgaben** (Anlage 2 ÖKVO)

→ Evaluation durch externen Gutachter:
PAN (Planungsbüro für angewandten Naturschutz), München



Akteure

- Projektteam:
 - Fachliche Begleitung des externen Gutachters
 - **15 Mitglieder** (Naturschutz-, Bodenschutz-, Gewässerschutzverwaltung)

- Projektbeirat:
 - Begleitung der Evaluation und Diskussion wichtiger Ergebnisse
 - Leitung Herr Staatssekretär Dr. Baumann
 - **25 Mitglieder** (Ministerien, kommunale Landesverbände, Naturschutzverbände, berufl. Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft, Fachbüros, Maßnahmenträger, Wirtschaft, Wissenschaft)

Arbeitspakete

Arbeitspaket A

Durchsicht der Ökokonto-
Maßnahmen anhand
fachlicher Kriterien

Arbeitspaket B

Recherche und Synopse
zu Regelungen anderer
Bundesländer u. Kreise

Arbeitspaket C

Schriftliche Befragung
aller von der ÖKVO be-
troffenen Akteursgruppen

Zusammenstellung der Themen für die Evaluation
in Abstimmung mit dem Projektbeirat

Diskussion von Schwerpunk-
themen in einem Workshop

Diskussion von Schwerpunktthemen
im Projektbeirat

Zusammenstellung aller Ergebnisse im Evaluationsbericht

Themen

- **Schwerpunktthemen** der Evaluation
 - Ausführliche Problemanalyse
 - Entwicklung von Lösungsansätzen
 - Diskussion in Workshop-Arbeitsgruppen bzw. im Projektbeirat
- **Weitere Themen** der Evaluation
 - Zusammenstellung der Ergebnisse aus den Arbeitspaketen
- (Themen zur Behandlung außerhalb der Evaluation)

Schwerpunkthemen der Evaluation

1. Bewertung von Ist- und Zielzuständen von **Biotopen**:

- Anpassung von Bewertungen
- Methodik der Bewertung von Biotopen
- Waldmaßnahmen
- Erweiterung bzw. Reduktion von Anlage 1 der ÖKVO

2. **Herstellungskostenansatz**

3. Wirkungsbereich **Förderung spezifischer Arten**

4. Abiotische Wirkungsbereiche:

- Wiederherstellung und Verbesserung von **Bodenfunktionen**
- Verbesserung der **Grundwassergüte**
- Wiederherstellung **natürlicher Retentionsflächen**

5. **Funktions- und Schutzgutbezug**

6. Umgang mit dem Schutzgut **Klima/Luft**

7. Umgang mit dem Schutzgut **Landschaftsbild**

1. Bewertung von Ist- und Zielzuständen von Biotopen

Problemanalyse

- Häufig zu niedrige Bewertung des Ausgangszustands und zu hohe Bewertung des Zielzustands
 - Unklarheiten / Probleme bei der Abgrenzung von bestimmten Biotoptypen, z. B. Grünlandtypen, versch. Waldtypen
- Landesweit möglichst einheitliche Handhabung von Zu- und Abschlägen innerh. der vorgegebenen Wertspannen
- Einzelfallbewertung mit zwingender fachlicher Begründung der Einstufungen erforderlich, dadurch:
- Aufwand zur Prüfung der Maßnahmenanträge verringern
 - Vergleichbarkeit der Einstufungen verbessern

1. Bewertung von Ist- und Zielzuständen von Biotopen

Problemanalyse

- vorgeschlagene Erweiterungen/Streichungen der Maßnahmenliste:
 - Ausarbeitung von Vorschlägen im Umgang mit PIK-Maßnahmen, z. B. Definition von fachlichen Mindestanforderungen und Erstellung von Arbeitshilfen zur Anwendung in der Praxis
 - Die Umstellung auf Ökolandbau ist nicht automatisch mit einer naturschutzfachlichen Aufwertung verbunden (daher Empfehlung: keine Aufnahme in ÖKVO); konkrete Maßnahmen, die zu einer Aufwertung führen, sind dagegen bereits anerkennungsfähig
 - Bonus für Lage im Biotopverbund?
Keine pauschale Bepunktung: Lage im Biotopverbund kann aber zu höherwertiger Ausprägung führen; gutachterliche Begründung erforderlich

1. Bewertung von Ist- und Zielzuständen von Biotopen

Lösungsansätze

- Ggf. Anpassung der ÖKVO
- Lösung für Probleme in der praktischen Anwendung:
Bewertungsbeispiele und Arbeitshilfen
→ z.B. zur Biotopbewertung

2. Herstellungskostenansatz

Problemanalyse

- Systembruch in der Ermittlung von Ökopunkten:
 - Bewertung anhand der Maßnahmenkosten und nur eingeschränkt nach ökologischer Aufwertung (im Regelfall 1 Euro = 4 Ökopunkte)
 - Abwertung flächiger Maßnahmen, die im Vergleich zum Herstellungskostenansatz in der Bewertung weniger attraktiv, allerdings für den Naturschutz sehr wichtig sind
 - Hoher Flächenverbrauch durch Eingriffsvorhaben, die durch sehr kleinflächige Maßnahmen kompensiert werden können
- Die oftmals generierten hohen Punktzahlen bei punktuellen Maßnahmen stehen nicht im Verhältnis zur Bewertung anderer Ökokonto-Maßnahmen.

2. Herstellungskostenansatz

Problemanalyse

- Es bestehen Unklarheiten bei der Definition von punktuellen Maßnahmen mit großer Flächenwirkung und bei der Begründung der Angemessenheit der erzielten Punkte im Vergleich zur naturschutzfachlichen Aufwertung
 - Ungleichgewicht zwischen Eingriffsbewertung und Bewertung der Ökokonto-Maßnahme (z.B. fraglich, ob und wie Zerschneidungseffekte bei der Eingriffsbewertung berücksichtigt werden, da der Herstellungskostenansatz bei der Bewertung punktueller Eingriffe nicht heranziehbar ist)
- Aber: prinzipiell wird die Notwendigkeit gesehen, punktuelle Maßnahmen mit großer Flächenwirkung weiterhin in der ÖKVO zu berücksichtigen.

2. Herstellungskostenansatz

Lösungsansätze

1. Der Herstellungskostenansatz bleibt bestehen, wird jedoch modifiziert und teilweise neu geregelt. Als Reaktion auf die bestehenden Kritikpunkte wird eine Obergrenze für anererkennungsfähige ÖP für jeden Maßnahmentyp i.R. der punktuellen Maßnahmen eingeführt.
2. Der Herstellungskostenansatz wird abgeschafft und durch ein neues Bewertungsmodell ersetzt, das sich ausschließlich am naturschutzfachlichen Mehrwert der Maßnahmen orientiert.
 - Beide Lösungsansätze: abschließende Maßnahmenliste, Normalwert, festgelegte Auf- und Abwertungsfaktoren für jeden Maßnahmentyp
 - Textliche Umsetzung in der ÖKVO, Aufbereitung in Form von Arbeitshilfen und Vollzugshinweisen
 - Zudem: Weitere Regelungen erforderlich, z.B. zur Bewertung punktuelle Eingriffe

Schritt 1

**Bewertung punktueller
Maßnahmen über Kosten-
ansatz beibehalten?**

Ja

Herstellungskostenansatz
bleibt modifiziert bestehen

Nein

Ersetzen des
Herstellungskostenansatzes

Schritt 2

Ausgestaltung:

- Einführung eines abschließenden Maßnahmenkatalogs
- Festlegung eines Regelwertes je Maßnahmentyp orientiert an den Herstellungskosten
- Festlegung von auf- und abwertenden Faktoren anhand von naturschutzfachlichen Kriterien
- Festlegung v. fachlichen Mindestkriterien

Hilfsweise, sofern die maßnahmenspezif. Modifizierung nicht möglich ist: Anpassung des Verhältnisses von ÖP zu €

Ausgestaltung:

- Festlegung einer abschließenden Maßnahmenliste
- Einführung eines Normalwerts und einer Wertspanne orientiert am ökologischen Wert der Maßnahme pro Maßnahmentyp
- Definition von auf- und abwertenden Faktoren pro Maßnahmentyp mit konkreten Vorgaben, wieviele Ökopunkte bei welcher Ausprägung anrechenbar sind

Schritt 3

Konkrete Ausarbeitung der zukünftigen Vorgaben

Anpassung der Eingriffsbewertung

1.2

3. Wirkungsbereich Förderung spezifischer Arten

Problemanalyse

- Es bestehen verschiedene Fachfragen, insb. zu den Anforderungen an die Angaben zur Bestandssituation, zur Prognose der Maßnahmenwirksamkeit, zur Zielerreichung und Etablierung der Arten

Beispiele:

- Anforderungen an die Datenbasis zur Einschätzung der Bestandssituation
- notwendige Angaben für eine realistische Prognose zur Etablierung einer Art
- Qualität und erforderliche Größe einer Maßnahmenfläche
- Begriffsdefinitionen wie Revier, Population klären
- Anforderungen an Monitoring und Erfolgskontrolle

3. Wirkungsbereich Förderung spezifischer Arten

Problemanalyse

- Fragen zur Angemessenheit und zum Zeitpunkt der Bewertungen:
 - Ist die Anzahl/Höhe der Ökopunkte angemessen?
 - Ist die Aufsummierung von Ökopunkten für mehrere gleichzeitig geförderte Arten angemessen?
 - Ist die Anrechnung von 20 % der ÖP vor Maßnahmenerfolg (bereits zum Zeitpunkt der Anerkennung) angemessen?
 - Es muss sichergestellt werden, dass eine analoge Bewertung zwischen Eingriffsbewertung und Ökokonto-Maßnahme besteht.
- Es werden Vorschläge zur Reduktion bzw. Erweiterung der Artenliste in Anlage 2 der ÖKVO genannt

3. Wirkungsbereich Förderung spezifischer Arten

Lösungsansätze

- Klärung der aufgeworfenen Sachfragen und Begriffsdefinitionen, Festlegen von Standards, Verbesserung der Anwendungspraxis
 - Erarbeitung von artspezifischen Hinweispapieren
 - Erarbeitung von Monitoringvorgaben
- Prüfung der Tierarten in Anlage 2 der ÖKVO in Bezug auf eine mögliche Erweiterung oder Reduktion der Liste
- Prüfung einer vollständigen Streichung der Pflanzenarten, Fragen zum Umgang der Etablierung v. Pflanzenarten durch Mähgutübertragung
- Vertiefte Behandlung in Arbeitsgruppe mit Fachexperten

4. Abiotische Wirkungsbereiche

Wiederherstellung und Verbesserung von Bodenfunktionen

Problemanalyse

- Umstritten: Oberbodenauftrag und Tiefenlockerung von Böden, da z.T. negative Auswirkungen auf Arten und Lebensräume
- Stärkung des Schutzgutbezugs zwischen Kompensation und Eingriffen wäre wünschenswert, ist aber nur schwer umsetzbar, da zur Aufwertung der Bodenfunktionen ein Mangel an geeigneten Maßnahmen besteht

4. Abiotische Wirkungsbereiche

Wiederherstellung und Verbesserung von Bodenfunktionen

Lösungsansätze

- Erweiterung der Maßnahmenliste: Aufnahme der Wiedervernässung auch auf bereits extensiv oder nicht genutzten Standorten als ökokontofähige Maßnahme
- Streichung d. Dachbegrünung für den Wirkungsbereich Boden, da darin keine Verbesserung der Bodenfunktionen gesehen wird
- Klärung von Sachverhalten z.B. in Bezug auf Oberbodenauftrag (sind die bestehenden Regelungen ausreichend?)
- Verweis auf das LUBW-Arbeitsheft Nr. 24 in der ÖKVO
- Überarbeitung der ÖKVO

4. Abiotische Wirkungsbereiche

Verbesserung der Grundwassergüte
Wiederherstellung natürlicher Retentionsflächen

→ Die Wirkungsbereiche wurden weitestgehend bestätigt, nur geringer Handlungsbedarf

5. Funktions- und Schutzgutbezug

Problemanalyse

- Bsp.: Eingriffe in den Boden (Versiegelung) werden häufig über Biotopmaßnahmen kompensiert
- Verhältnis Offenland/Wald: Es wird befürchtet, dass ein Ungleichgewicht zwischen Verfügbarkeit von Ersatzmaßnahmen + Wald / - Offenland zu einer Verschlechterung der Situation im Offenland führt
 - Auswertung vom Dez. 2017:
 - bezogen auf die Biotop-Wirkungsbereiche wurden
 - ca. 65,3 Mio Ökopunkte für Waldmaßnahmen
 - ca. 39,7 Mio Ökopunkte für Offenlandmaßnahmen anerkannt

5. Funktions- und Schutzgutbezug

Lösungsansätze

- Stärkung des Schutzgut- und Funktionsbezugs aus fachlicher Sicht ggf. wünschenswert → derzeit aber kein Handlungsbedarf, da für die wesentlichen Eingriffe ein Funktionsbezug vorgegeben ist (Biotop: § 30 BNatSchG, Artenschutz § 44 f BNatSchG)
- Empfehlung:
 - differenziertere Erfassung der Wirkungsbereiche (z. B. Wald – Offenland) zur Verbesserung der Nachvollziehbarkeit
 - Dokumentation der betroffenen Wirkungsbereiche bei der Zuordnung zu einem Eingriff, zur Auswertung und Bilanzierung
 - ggf. Umsetzung in ÖKVO und Webanwendung

6. Umgang mit dem Schutzgut Klima/Luft

Problemanalyse

- Schutzgut ist nicht in der ÖKVO enthalten, da bislang keine geeignete quantifizierende Bewertungsmethode vorhanden, als Kompensationsmaßnahme aber möglich (z. B. verbal-argumentativ)
- Im Rahmen der Eingriffsregelung nur lokalklimatisch wirksame Maßnahmen von Belang
 - geeignete Maßnahmen wären z.B. Entsiegelungen, Durchgrünungen, Wald- und Gehölzentwicklungen in klimatischen Belastungs- und Entlastungsgebieten

6. Umgang mit dem Schutzgut Klima/Luft

Lösungsansätze

- Lufthygienische Aspekte wie die Erhaltung der Frisch- und Kaltluftzufuhr in städtische Belastungsgebieten werden bereits im Rahmen der Bauleitplanung behandelt und in angemessener Weise berücksichtigt
 - Vor allem größere Städte legen Wert auf die Erhaltung der klimatischen Ausgleichsfunktionen.
- Eine zusätzliche In-Wert-Setzung des Schutzgutes durch Aufnahme ins Ökokonto wird daher nicht als notwendig erachtet
- Im Rahmen der Eingriffsregelung ist eine Berücksichtigung des Schutzguts Klima jedoch erforderlich

7. Umgang mit dem Schutzgut Landschaftsbild

Problemanalyse

- Bislang keine geeignete quantifizierende Bewertungsmethode vorhanden
- Grundsätzlich wird von mehreren Seiten eine stärkere Beachtung und In-Wert-Setzung des Landschaftsbilds als notwendig erachtet. Ein dringlicher Bedarf für Regelungen wird insbesondere bei mastenartigen Eingriffen gesehen
- Für eine Aufnahme in die ÖKVO sind aber noch vertiefte Untersuchungen erforderlich

7. Umgang mit dem Schutzgut Landschaftsbild

Lösungsansätze

- Es wird empfohlen, das Schutzgut Landschaftsbild vorläufig nicht in die ÖKVO aufzunehmen.
- Mittelfristiges Ziel:
 - ggf. Entwicklung einer Methodik zur Berücksichtigung des Schutzguts in der Eingriffsregelung zur
 - Gleichbehandlung des Schutzguts auf Landesebene
 - Minimierung des Bearbeitungsaufwands für die Zustimmungsbehörden

Prioritäten

Schwerpunktt Themen der Evaluation	Priorität	Dringlichkeit
1. Bewertung von Ist- und Zielzuständen von Biotopen :		
- Anpassung von Bewertungen	3	a
- Methodik der Bewertung von Biotopen	1	a
- Waldmaßnahmen	1	a
- Erweiterung bzw. Reduktion von Anlage 1 der ÖKVO	2	a
2. Herstellungskostenansatz	1	a
3. Wirkungsbereich Förderung spezifischer Arten	1	a
4. Abiotische Wirkungsbereiche:		
- Wiederherstellung u. Verbesserung von Bodenfunktionen	2	a
- Verbesserung der Grundwassergüte	3	a
- Wiederherstellung natürlicher Retentionsflächen	--	--
5. Funktions- und Schutzgutbezug	4	a/b
6. Umgang mit dem Schutzgut Klima/Luft	--	--
7. Umgang mit dem Schutzgut Landschaftsbild	3	c

Weitere Themen der Evaluation

8. Webanwendung
9. Statistische Kennzahlen
10. Effizienz der Verfahrensabläufe
11. Anforderungen an die Fachkunde und die Ausgestaltung der Maßnahmenanträge
12. Klärung von Fragen zum Umgang mit Mitnahmeeffekten
13. Verzinsung
14. Klärung von Verständnisfragen zum Verfahren

Erkenntnisse der Evaluation der ÖKVO

- Defizite der ÖKVO und deren Anwendung werden aufgezeigt
- Probleme werden analysiert
- Empfehlungen und Lösungen werden vorgeschlagen
 - Teilweise nur Lösungsansätze
- Fachfragen werden gestellt
 - eine vertiefte Beantwortung ist noch erforderlich
- Anforderungen an die Webanwendung werden konkretisiert

Handlungsbedarf

- Vielzahl fachlicher und rechtlicher Fragestellungen klären
- Regelungen, VO überarbeiten
- Vollzugshinweise erarbeiten
- Webanwendung weiterentwickeln
- Ineinandergreifen der Aufgabenstellungen beachten

Ausblick: Kompensationsverordnung

- gemeinsame Novellierung von ÖKVO und KompVzVO
- Entwicklung einer gemeinsamen EDV-Plattform erforderlich
- Aktualisierung der Ausgleichsabgabenverordnung vom 01.12.1977
- Umsetzung aktueller Rechtspr. und diverser Verordnungs-
ermächtigungen

→ Die Verflechtung der Instrumente erfordert eine umfassende KompVO,
- zur Bündelung aller Themen
- für Transparenz und Nachprüfbarkeit der Maßnahmenumsetzung



A decorative graphic in the top left corner consisting of three vertical bars of increasing height from left to right.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt:
Evaluation.Oekokonto@lubw.bwl.de



Baden-Württemberg